

PISA 2009: Würdigung der wichtigsten Ergebnisse und Folgerungen insbesondere für die Leseförderung in der Schweiz

Erklärung der EDK vom 17. März 2011*

1 PISA 2009

Mit PISA 2009 wurde ein neuer Erhebungszyklus der OECD zur Kompetenzmessung bei 15-Jährigen begonnen, dessen anspruchsvolles Ziel es ist, die Vergleiche mit den bisherigen PISA-Erhebungen zu gewährleisten. Bei PISA 2009 standen wie bereits im Jahre 2000 die Lesekompetenzen der Jugendlichen im Zentrum. Erstmals wurde ein Schwerpunktbereich in PISA wiederholt geprüft und Entwicklungstrends können für den Bereich Lesen erstmalig umfassend dargestellt werden. Zudem liefern die Resultate wichtige Anhaltspunkte über die Kompetenzen in Mathematik und Naturwissenschaften. Von besonderem Interesse ist der Langzeitvergleich zwischen OECD-Ländern, da diese wie die Schweiz seit Beginn an PISA teilnehmen. Zurzeit liegen nur die ersten, international vergleichenden Auswertungsergebnisse vor. Gegen Ende 2011 werden weitere Ergebnisse vorliegen, in denen auch die Stichprobe der 9. Klassen sowie die kantonalen Stichproben ausgewertet werden.

2 Wichtigste Ergebnisse

2a Lesen

In seiner Gesamtheit betrachtet fällt das Leseergebnis bei PISA 2009 für die Schweiz besser aus als bei PISA 2000.

* gemäss Artikel 1 Schulkonkordat und Artikel 7 Absatz 2 litera g EDK-Statut

Es ist gelungen, den Anteil der schwachen Leserinnen und Leser von gut 20% auf knapp 17% statistisch signifikant zu verringern. Somit liegt dieser Wert unter dem entsprechenden Mittelwert der OECD. Verbessert haben sich insbesondere die Leseleistungen der Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Die Differenz zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund konnte nahezu halbiert werden, und dies obschon der Anteil Jugendlicher mit Migrationshintergrund gestiegen ist.

Der Mittelwert der Schweiz hat sich zwischen 2000 und 2009 statistisch nicht signifikant verändert, ist jedoch leicht gestiegen: in PISA 2000 lag er bei 494 Punkten und in PISA 2009 liegt er bei 501 Punkten. Im Vergleich zu 2000 hat die Schweiz den OECD-Mittelwert deutlich übertroffen und befindet sich 2009 in einer anderen, besseren Ländergruppe: Zusammen mit 12 OECD-Ländern erreicht sie ein Leseergebnis, das statistisch signifikant über dem OECD-Mittelwert liegt. Von diesen 12 OECD-Ländern schneiden Korea, Kanada, Neuseeland, Japan, Australien und – als einziges europäisches Land – Finnland beim Mittelwert signifikant besser ab als die Schweiz. In allen 65 Ländern, die 2009 an PISA teilgenommen haben, schneiden die weiblichen Jugendlichen im Lesen tendenziell besser ab als die männlichen Jugendlichen. Zwischen 2000 und 2009 hat sich dieser Unterschied in den OECD-Ländern signifikant verstärkt, nicht so in der Schweiz. Bei uns lesen ebenfalls die Mädchen besser als die Knaben. Diese Differenz ist in den letzten zehn Jahren nahezu gleich geblieben. Jedoch lesen mit 55% nur gut die Hälfte der Jugendlichen zum Vergnügen. Bei den Mädchen ist dieser Anteil mit 68% höher als bei den Knaben mit 44%. Die Mädchen lesen zudem häufiger als die Knaben.

In allen 34 OECD-Ländern erreichen Schülerinnen und Schüler, welche mehr als ein Jahr vorschulischen Unterricht (pre-primary education / Kindergarten) besucht haben, im Lesen bessere Ergebnisse als Schülerinnen und

Schüler, welche die Vorschule nicht besucht haben. Dieser Vorteil bleibt auch dann bestehen, wenn man den sozioökonomischen Hintergrund der Jugendlichen berücksichtigt.

2b Mathematik und Naturwissenschaften

Es ist uns gelungen, das sehr gute Ergebnis in Mathematik und das gute Ergebnis in Naturwissenschaften bei den letzten PISA-Erhebungen zu bestätigen. Der Mittelwert der Schweiz lag 2003 beim Schwerpunkt Mathematik bei 527 Punkten, in PISA 2009 liegt der Mittelwert bei 534 Punkten. Mit diesem Ergebnis erreicht die Schweiz erneut einen Spitzenplatz. Signifikant bessere Ergebnisse als die Schweiz erreichen nur einige ostasiatische Staaten und chinesische Provinzen. Mit Ausnahme von Liechtenstein erreichen alle Nachbarländer einen signifikant tieferen Mittelwert als die Schweiz. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit besten Leistungen ist in der Schweiz sehr hoch: 24% der Jugendlichen erreichen die besten Niveaus 5 und 6. Das ist weit über dem vergleichbaren OECD-Wert von 13%, mehr als in allen Nachbarländern und auch mehr als beispielsweise in Finnland (22%). Auf der anderen Seite ist auch die schwächste Schülergruppe (unter Niveau 2) in der Schweiz mit 14% relativ tief und klar unter dem OECD-Vergleichswert von 22%.

Bei den Naturwissenschaften lag der Mittelwert der Schweiz 2006 bei 512 Punkten, in PISA 2009 liegt der Mittelwert bei 517 Punkten. In den Naturwissenschaften liegt der Schweizer Durchschnitt signifikant über dem OECD-Durchschnitt. Von den Nachbarländern sind Deutschland und Liechtenstein mit der Schweiz vergleichbar. Frankreich, Österreich und Italien erreichen deutlich tiefere Durchschnitte.

3 Würdigung der Ergebnisse

- 3a Das Abschneiden der Schweiz in PISA 2009 kann insgesamt, das heisst in allen drei untersuchten Fächern, grundsätzlich positiv beurteilt werden. Wir stehen 2009 beim Lesen an einem anderen Punkt als 2000, halten in Mathematik einen Spitzenplatz und schneiden in Naturwissenschaften nach wie vor gut ab. Die Leistungen des Schulsystems in der Schweiz – nicht nur die durch PISA gemessenen Leistungen, sondern auch alle anderen – erfordern Anerkennung und Respekt. Diese Ergebnisse wären nicht zu erreichen, ohne professionellen und kontinuierlichen Einsatz der Lehrpersonen, der Schulleiterinnen und Schulleiter sowie aller anderen schulischen Fachkräften.
- 3b Trotz grundsätzlich positiver Ergebnisse sind weitere Verbesserungen im Bereich Leseförderung notwendig und, wie die Steigerungen zwischen PISA 2000 und 2009 zeigen, durchaus auch machbar.
- Nach wie vor besteht eine grosse Herausforderung darin, den Anteil von knapp 17% schwachen Leserinnen und Leser zu verkleinern.
 - Generell sind die Lesekompetenzen insbesondere der Knaben zu verbessern.
 - Rund die Hälfte unserer Jugendlichen liest gemäss eigener Angaben nicht gern und kaum freiwillig. Freiwilliges Lesen ist insbesondere bei Knaben gezielt zu fördern.
- 3c Verbesserungen sind auch in Mathematik, aber insbesondere in den Naturwissenschaften machbar und anzustreben:

- Das Interesse an naturwissenschaftlichen Phänomenen und die Motivation, diese zu verstehen, ist zu erhöhen, insbesondere bei den Mädchen.
- Verbesserte Leistungen und erhöhte Motivation in den naturwissenschaftlichen Fächern sind auch auf der Sekundarstufe II zu fördern.

4 Massnahmen

Bereits heute lassen sich einige spezifische Massnahmen bei der Leseförderung benennen. Weitere werden sich aller Voraussicht nach bei Vorliegen weiterer Analysen Ende 2011 ergeben. Aus heutiger Sicht lassen sich folgende Massnahmen sowie weitere Abklärungen im Hinblick auf eine konsequente Leseförderung festhalten:

- 4a Die Einführung und Überprüfung der Grundkompetenzen (Basiskompetenzen), einschliesslich der Entwicklung respektive Implementierung sprachregionaler Lehrpläne sowie der Durchführung förderorientierter individueller Standortbestimmungen, ist ohne Verzug weiterzuführen.
- 4b Eine konsequente Sprachförderung im Frühbereich, im Kindergarten und schulischen Unterricht generell, also in allen Fächern, ist weiterzuführen und zu optimieren.
- 4c Die Leseförderung ist im Bereich Motivation zum freiwilligen Lesen zu intensivieren.
- 4d Für die Eruierung weiterer, zielführender Massnahmen wird die zweite Berichterstattung mit zusätzlichen Analysen aus PISA 2009 gegen Ende 2011 zu berücksichtigen sein. In Kenntnis dieser Analysen ist eine Tagung zu organisieren, an der bewährte Projekte und Methoden zur Leseförderung im Sinne guter Praxis vorgestellt und dis-

kutiert werden, die den Kantonen, Gemeinden und Schulen empfohlen werden können.

- 4e In den Naturwissenschaften ist die Fachdidaktik weiterzuentwickeln, so dass Motivation und Interesse am Fach generell, aber insbesondere bei Mädchen, erhöht werden können.

Die Plenarversammlung beschliesst:

1. Der nationale Bericht zu den Ergebnissen PISA 2009 wird zur Kenntnis genommen.
- 1.1 Das Ergebnis der Schweiz in PISA 2009 wird insgesamt, in allen drei untersuchten Fächern, grundsätzlich als positiv beurteilt; dies gilt insbesondere für die Leseleistungen der Jugendlichen mit Migrationshintergrund.
- 1.2 Die Leistungsfähigkeit unseres Schulsystems fusst wesentlich auf dem professionellen und kontinuierlichen Einsatz der Lehrpersonen, Schulleitungen sowie weiterer schulischer Fachleute.
2. Verbesserungen in der Leistungsfähigkeit unseres Schulsystems sind weiterhin anzustreben. Entsprechende Massnahmen werden gemäss Ziffer 4 weitergeführt, weiterentwickelt und ergänzt.

3. Das Generalsekretariat wird beauftragt, in Auswertung der Folgemaßnahmen im Anschluss an die PISA 2000-Ergebnisse eine praxisorientierte Tagung zu organisieren, an der wirksame Modelle und Projekte zur Leseförderung vorgestellt und im Sinne von best practice eruiert und empfohlen werden.